

# Stauden teilen und ein Igel-Quartier herrichten

**SEPTEMBER** Dieser Monat ist noch nicht das Ende der diesjährigen Gartensaison. Es gibt noch einiges zu tun und zu genießen

## Thüringer Gartenfreunde

VON SIGRID ASCHOFF

Langsam gehen wir auf den goldenen Herbst zu. Im Gemüse- und Küchengarten gibt es noch einiges zu ernten und im Ziergarten etwas zu tun. Neben Pflegearbeiten heißt es, seinen Garten winterfest zu machen. Bernd Reinboth, der Vorsitzende des Verbandes der Eichsfelder Kleingärtner, hat einige Tipps.

### Herr Reinboth, was hat es mit der Gründung auf sich und wie gehe ich damit um?

Abgeerntete Beete sollten nicht brach liegen bleiben. Säen Sie stattdessen noch eine Gründüngung ein. Sie verhindert Erosion, Auswaschung von Nährstoffen und reichert den Boden mit organischem Material an. Gründüngung ist eine gute Möglichkeit, für Nährstoffe zu sorgen. Phacelia, Lupinen, Senf, Serradella und Winterroggen gehören zu den besten Gründüngerpflanzen. Sie wachsen sehr schnell und werden nach dem Auslaufen einfach untergegraben. Der Samen kommt Anfang September auf das Beet und hat dann genügend Zeit, sich zu entwickeln und kleine Pflanzen hervorzubringen. Neben der Anreicherung des Bodens mit Stickstoff dient die Gründüngung gleichzeitig der Unkrautbekämpfung, da der Unkrautsamen durch den schnellen Bewuchs durch die Düngerpflanzen nicht aufgehen kann.

### Wie wird richtig mit dem Saatgut umgegangen?

Ab Spätsommer bilden zahlreiche Gemüsearten und Bauerngartenblumen Blüten und Samen. Ausgereift sind die meisten Körner keimfähig. Aber nicht alle Arten sind zur Anzucht neuer Gemüsepflanzen geeignet.

Fremdbefruchter wie Feuerbohnen, Gurken, Kürbisse, Kohl und Rettiche verkreuzen sich leicht mit anderen Sorten. Ihre Nachkommen „spalten auf“, das heißt, sie unterscheiden sich teils deutlich von ihren Eltern. Bei Kopfkohl kann das dazu führen, dass die Nachkommen keine Köpfe bilden. Essbar sind sie trotzdem und manchmal sogar sehr dekorativ. Auch das Saatgut von F1-Hybriden kann aus der Art schlagen und dabei wertvolle Eigenschaften, etwa Resistenzen, verlieren. Weiterhin lässt die für Hybriden typische Vitalität nach. Ungeeignet sind die Samen von vorzeitig geschossten Pflanzen. Sie vererben ihre Neigung zum frühen Blühen. Dann würde ein hoher Anteil von Rettichen und Möhren der folgenden Generationen blühen und absterben, noch ehe sich Rübenwurzeln gebildet hätten. Salat würde keine Köpfe mehr bilden. Die Gartenbohnen, also Busch- und Stangenbohnen sind Selbstbefruchter. Maximal 3 Prozent der Nachkommen schlagen aus der Art. Gurkensaatgut ist reif, sobald die Früchte gelb werden. Rein weiblich blühende Sorten bilden meist keine keimfähigen Samen. Mein Tipp: Nehmen Sie Saatgut immer von den besten Pflanzen. Das muss nicht die ertragreichste Tomate sein, sondern vielleicht die mit den süßesten Früchten oder eine besonders früh tragende.

### Werden jetzt noch Gehölze geschnitten?

Der Gehölzschnitt ist im September tabu, denn das könnte die Bäume zu erneutem Austrieb anregen. Die Gehölze würden nicht ausreifen und weniger frosthart in den Winter gehen. Weinreben können Sie dagegen einkürzen, damit die Trauben mehr Licht erhalten.

### Wenden wir uns dem Ziergarten und den Blumenzwiebeln zu. Sollten die Zwiebeln nun in den Boden?

Zwiebeln und Knollen von Frühjahrsblühern wie Tulpe, Narzisse, Osterglocken, Schneeglöckchen und Krokus müssen im September gepflanzt werden, damit der nächste Frühling bunt und blütenreich wird. Bringen Sie die erworbenen frischen Zwiebeln am besten gleich in die Erde – sie sollten etwa doppelt so tief gepflanzt werden, wie sie hoch sind. Ein besonderer Gartentipp: Bei Tulpen, Lilien und anderen nässeempfindlichen Arten sollten Sie vor dem Setzen der Zwiebel etwas groben Sand ins Pflanzloch streuen.

### Was gibt es bei den zweijährigen Blumen und Sommerblumen zu beachten?

Zweijährige Blumen wie Fingerhut, Stockrosen oder der Waldscheidenmohn säen sich an ihren Standorten von selbst im Garten aus und erscheinen so jedes Jahr



Cornelia Kindler ist Vorsitzende des Kleingartenvereins „Siedlung Thomas Münzer“ in Bischofferode. In ihrem grünen Paradies hat auch die Königin der Blumen einen Platz. Fotos: S. Aschoff (8)



Dieser kleine Geselle aus Stein braucht kein Winterquartier, die anderen Igel schon.



Das eine oder andere süße Früchtchen findet sich derzeit noch im Garten.



Damit Ihre Chrysanthemen im Herbst besonders üppig blühen, lautet unser Gartentipp: Allzu dichte Blütenansätze müssen ausgedünnt werden.

an anderen Stellen im Beet. Diese zweijährigen Blumenstauden blühen allerdings erst im übernächsten Jahr. Wenn sie mit der Vermehrungsrate nicht zufrieden sind, können Sie jetzt etwas nachhelfen: Sammeln Sie Anfang September die Samen und säen Sie diese gleich wieder in verschiedenen Beetlücken aus. Stiefmütterchen, Lupinen oder Rittersporn können als Samen ins Beet gebracht werden. Samen von Ringelblumen sät der Gärtner überall dort, wo nächstes Jahr bunter Blumenschmuck gewünscht wird. Diese pflegeleichten Sommerblumen brauchen weiter keine Pflege. Zuvor sollten Sie die Erde mit einem Rechen etwas aufrauen und die Samen nach der Aussaat mit dem Fuß leicht in das Erdreich

drücken. Bei Trockenheit gleich vorsichtig angießen.

### Dahlien sind echte Blickfänge und kleine Farbwunder. Kann man etwas für die Blütenpracht tun?

Schneiden Sie die verwelkten Blüten Ihrer Dahlien laufend über dem ersten oder zweiten Blatt unterhalb des Blütenstands ab, denn dann bringen die Stängel so lange neue Knospen hervor, bis der erste Nachtfrost dem Blütenschauspiel ein Ende bereitet. Für die Vase sollten Sie nur voll erblühte Blütenstängel schneiden – am besten frühmorgens. Lassen Sie so viele Blätter an den Stängeln, wie aus ästhetischen Gründen unbedingt nötig ist, denn zu viele Blätter verringern die Haltbar-



Zu den Rosen in Cornelia Kindlers Garten gesellen sich neben anderen Blumen auch hübsche Accessoires.



Automatisch nach oben schaut man, wenn man an Sonnenblumen denkt – sie bringen gleich gute Laune.



Dieses niedliche Pärchen hat es sich im Garten der Kindlers gemütlich gemacht und zieht die Blicke auf sich.



Bevor es in den Herbst geht, kann jetzt noch die Blumenpracht genossen werden.

## Kontakte

- Dem Kreisverband der Eichsfelder Kleingärtner gehören momentan 54 Vereine mit insgesamt rund 5000 Hobbygärtnern an. Es gibt 1960 Parzellen.
- In Bischofferode gibt es den Kleingartenverein „Siedlung Thomas Münzer“. Von den über 80 Parzellen, die es zu DDR-Zeiten gab, sind heute 38 belegt. Damit es ordentlich aussieht, wurde die Anlage parkähnlich gestaltet. Die

Parzellen haben im Schnitt Flächen von 250 bis 600 Quadratmeter. Sie verfügen über Wasser und Strom. Interessierte neue Nutzer sind willkommen.

- Vereinschefin ist Cornelia Kindler.
- Kreisverband der Eichsfelder Kleingärtner: (03606)608 52 51, E-Mail: info@eichsfelder-kleingaertnerverband.de
- Kreisverbandsvorsitzender: Bernd Reinboth

keit in der Vase.

### Was ist bei den hübschen Chrysanthemen zu beachten?

Damit Ihre Chrysanthemen im Herbst besonders üppig blühen, lautet unser Gartentipp: Allzu dichte Blütenansätze müssen ausgedünnt werden. Zwicken Sie einfach einige Knospen mit den Fingern aus. Lässt man jeweils nur eine Knospe pro Triebende stehen, werden die Blüten besonders groß und üppig.

### Wie lautet Ihr Tipp beim Teilen von Stauden?

Pflanzen wie Rittersporn, Eisenhut, Margeriten oder Zierlupinen, die im Frühjahr oder Sommer blühen, werden bis auf wenige Zentimeter heruntergeschnitten, ausgegraben und mit

dem Spaten in ein oder mehrere Teile zerstoßen. Kleinere Wurzeln lassen sich auch mit einer Gartenschere trennen. Durch das Teilen gewinnen wir neue Pflanzen, die auf den Beeten ausgepflanzt oder mit den Nachbarn getauscht werden können.

### Können Gehölze wie Rhododendren jetzt versetzt werden?

Viele Gehölze haben im September ihr Wachstum eingestellt. Immergrüne Pflanzen wie Rhododendron, Ilex (Stechpalmen) oder Koniferen können nun umgesetzt werden. Die Zeit bis zu den Frösten ist noch lang genug, damit sie viele Wurzelhaare bilden können. Diese feinen Wurzeln sind entscheidend für ein gutes Anwachsen, denn durch sie nehmen die Pflanzen

Wasser und Nährstoffe auf. Starke Wurzeln haben dagegen eher statische Aufgaben. Deshalb so viel feines Wurzelwerk wie möglich an der Pflanze belassen.

### Natürlich vergessen wir die Königin der Blumen nicht. Wie schützt man sie vor Pilzbefall?

Rosen verlieren ihre Blätter oft vorzeitig. Wenn auf den Blättern schwarze oder rostrote Flecken zu sehen sind, sind sie von einem Pilz befallen (Sternrußtau). Die Ursache hierfür ist auch oft ein Mangel an Wasser und Nährstoffen. Als Gegenmaßnahme sollte die Pflanze mit Hornspänen und Steinmehl gedüngt und regelmäßig ausreichend gegossen werden. Das Wasser möglichst nicht über die Blätter laufen lassen, das begünstigt Pilzkrankheiten wie den Echten Mehltau.

### Was gibt es noch im Garten zu tun?

Wühlmäuse beginnen im September mit der Anlage von Vorräten für den Winter. Damit die Nager sich nicht an Ihren Wurzeln und Knollen im Gemüsegarten vergreifen, sollten Sie sie jetzt mit Wühlmausfallen bekämpfen. Knollen von Zwiebelblumen schützen Sie am besten direkt beim Pflanzen mit einem Drahtkorb gegen Wühlmäuse.

### Meisen, Spatzen und Co – müssen wir im September nach den Nistkästen sehen?

In diesem Monat ist die letzte Brut von Meisen, Spatzen, Kleibern und Zaunkönigen ausgeflogen. Doch im Nistkasten herrscht oft dennoch wildes Treiben, da Vogelflöhe, Milben und Zecken es sich hier ebenfalls gemütlich gemacht haben. Doch nicht nur deshalb sollte man die Kästen gleich säubern. Eine spätere Reinigung im Herbst könnte die schützenden Wintergäste, wie Hummelköniginnen oder Fledermäuse stören. Tipp: Bevor Sie mit Handschuhen und Besen zur Tat schreiten, bitte anklopfen. Manchmal gibt es „Zwischenmieter“ wie Wald- oder Haselmäuse. Prüfen Sie vor der Reinigung vorsichtig, ob der Nistkasten wirklich unbewohnt ist.

### In vielen Gärten sind heute Teiche zu finden. Müssen die einer Kur unterzogen werden?

Es ist sinnvoll, jetzt ein Laubnetz über den Teich zu legen, damit die herabfallenden Blätter nicht das Wasser belasten. Zu stark wuchernde Teichpflanzen werden ausgelichtet und Wasserstauden geteilt. Dazu müssen sie aus dem Wasser gefischt und mit dem Spaten in mehrere Teile zerlegt werden. Durch das Auslichten ist für einen guten Sauerstoffgehalt im Teich gesorgt, der den Teichbewohnern und Wasserpflanzen zugutekommt. Falls Fische im Teich überwintern sollen, muss für eine ausreichende Wassertiefe gesorgt werden. Ist der Teichboden durch Ablagerungen zu niedrig geworden, wird so viel Mulch entfernt, dass die Fische sich darin noch verstecken können, der Teichboden aber nicht bis auf den Grund durchfrieren kann.

### Unser letzter Blick geht zu den Igel. Was tun wir denen denn Gutes?

Igel machen sich ab September auf die Suche nach einem geeigneten Winterquartier. Wenn Sie die nützlichen Tiere in Ihrem Garten beherbergen wollen, sollten Sie ihnen spätestens im September geeignete Unterschlupfe bauen. Legen Sie an einer geschützten Stelle unter Sträuchern trockenes Laub oder Stroh aus und stellen Sie eine umgedrehte Obstkiste darauf, nachdem Sie eine der beiden schmalen Seitenwände entfernt haben. Stecken Sie vor dieser Öffnung ein paar gebogene Weidenzweige in die Erde, so dass als Zugang ein etwa 30 Zentimeter langer Laubgang entsteht. Zum Schluss überhäufen Sie die gesamte Konstruktion mit trockenen Ästen und Laub – und fertig ist das Igel-Quartier. Igel freuen sich im Herbst über aufgeworfene Reisighaufen, Kisten oder Häuschen. Die Katzen-sicherung nicht vergessen!